

Inhalt

Heft 1—2

	Seite
Hermann Kohl: Zur Eiszeitgeologie der Traun-Enns-Platte. Neue Aufnahmen im Raume des Kremstales	1
Josef Kneidinger: Die Besiedlung des Gallneukirchner Beckens in der Urzeit	13
Franz Pfeffer: Kirchschatz. Das Bergdorf am Breitenstein (Schluß)	30
Josef Aschauer: Ein alter Getreidekasten in Laussa bei Losenstein	55
Karl Stummer: Der Erdstall „Ratgöbluckn“ in Perg	56
Heinrich Wurm: Die ältere Schulgeschichte von Gallspach	60
Robert Staüninger: Zur Geschichte der Familie Arneth	65
August Zöhrer: Die Sprinzensteinische Hausordnung	75
Ernst Neweklowsky: Die Naarn-Schwemme	91
Oberösterreichs erste Eisenbahn in zeitgenössischen Schilderungen (F. C. Weidmann, Gustav Fobbe, Otto Prechtler)	107
Heinrich Wurm: Pfarrer Geßl als Exorzist (1722—1723)	117
Friedrich Morton: Zwei unbekannte Bilder aus Alt-Hallstatt	121
Gustav Brachmann: Der Hege-Schaub. Ein absterbender Rechtsbrauch	122
Schrifttum	64

Heft 3—4

Alfred Zerlik: P. Xaver Erbert Fridelli Chinamissionar und Kartograph aus Linz

Vorwort	I
Heimat und Herkunft	1
Von Europa nach China	6
Lissabon—Goa	6
Goa—Nanking	15
Das Reichskartenwerk von China und die wissenschaftliche Leistung Fridellis als Kartograph	24
Methode der Vermessung	26
Der Vermessungsplan und seine Durchführung	28
Ausgaben des Reichskartenwerkes	32
Die Stadtpläne Chinas	37
Würdigung des Reichskartenwerkes und der wissenschaftlichen Leistung Fridellis	37
Der Anteil Fridellis an der Chinamission	40
Stand der Mission zur Zeit Fridellis	40
Die „Informatio pro veritate“	42
Fridelli als Missionar	51
Würdigung der Missionsarbeit Fridellis	59
Anhang und Kartenbeilagen	61

ALFRED ZERLIK

P. XAVER ERNBERT FRIDELLI

Chinamissionar und Kartograph aus Linz

Vorwort

Der Anteil christlicher Missionare an der Entdeckung der Erde ist weithin bekannt; unter ihnen nehmen die Jesuiten-Missionare eine hervorragende Stellung ein. Auch aus der österreichischen Jesuitenprovinz sind seit ihrer Gründung ungezählte Priester als Apostel des Glaubens und in vielen Fällen auch als Pioniere der Wissenschaft in den entferntesten Ländern der Erde hervorgegangen.

Aus Oberösterreich stammen zwei bedeutende Persönlichkeiten, die für die Erforschung des Fernen Ostens einen großen Beitrag geleistet haben. P. Johann Grueber war Missionar und Hofastronom in Peking und zugleich einer der kühnsten Forschungsreisenden der Geschichte; im Jahre 1661 gelangte er auf seinen weiten Reisen durch Persien, Indien und China als erster Europäer nach Lhasa und brachte die erste sichere Kunde von Tibet und seiner geheimnisvollen Hauptstadt nach dem Abendland¹. Zu seinem Andenken wurde ihm vor dem Jesuitenkollegium „Aloisianum“ am Freinberg in Linz ein Gedenkstein errichtet.

Ungefähr eine Generation später trat wieder ein oberösterreichischer Jesuiten-Missionar ebenso bedeutend hervor: P. Xaver Ernbert Fridelli. Sein Lebenswerk aber blieb bisher fast unbekannt. Ein glücklicher Zufall führte mich über das Werk von Hugo Hassinger, „Österreichs Anteil an der Erforschung der Erde“, auf Fridelli². Die kurzen Angaben Hugo Hassingers regten mich zur intensiven Forschungsarbeit an, deren erstes Ergebnis ein Artikel über Fridelli im Jahresbericht der Linzer Bundesrealschule vom Jahre 1959 war.

Im Verlauf der Fridelli-Forschung führte mich mein erster Weg zum Jesuitenkolleg „Aloisianum“ auf den Freinberg in Linz, wo ich in P. Otto Leisner einen Berater und Helfer fand. Ihm war der Name Fridelli nicht unbekannt; vor vielen Jahren hatte sich bereits Professor Dr. Rudolf Klug³ mit der Fridelli-Forschung beschäftigt, und P. Leisner wußte auf Grund einer kleinen, von ihm damals in der Kartei der Handbibliothek des „Colligium Aloisianum“ eingetragenen Notiz von einer schriftlichen Arbeit R. Klugs über Fridelli, die sich in Wien befinden sollte. Das fand sich nach fast einjährigem Suchen bestätigt. Unabhängig von diesem Manuskript R. Klugs hatte ich unterdessen den erwähnten Artikel, der auch als Sonderdruck erschien, verfaßt. Nach Durchsicht des nunmehr vorliegenden Manuskripts von R. Klug über „P. Ernbert Fridelli S. J., Die Reichskarte des Kaisers Kanghü“, konnte ich

feststellen, daß sich zwischen seiner und meiner Arbeit Unterschiede insofern ergaben, als R. Klug vor allem die kartographische Leistung Fridellis hervorhob, wobei er sich besonders auf einige einschlägige literarische Quellen stützte, wogegen ich auch die missionarische Leistung Fridellis betonte und versuchte, näher an die direkten Quellen heranzukommen. Meinem ersten Artikel folgte unterdessen im Jahresbericht der Linzer Bundesrealschule 1961 ein zweiter, der sich mit der „Heimat und Herkunft P. Xaver Ernbert Fridellis“ befaßte und der ebenso wie der erste Artikel in die vorliegende Biographie eingebaut wurde. Wertvolle Hinweise auf die Herkunft Fridellis finden sich bereits im Manuskript R. Klugs, der die einschlägigen Archivalien des oberösterreichischen Landesarchivs gesichtet hatte.

In der Heimatliteratur Oberösterreichs fand ich später noch einen weiteren, allerdings nur kurzen Hinweis auf Fridelli in der Linzer Kunstchronik von Justus Schmidt. Ein Artikel über Fridelli aus meiner Feder wurde unterdessen auch in die „Neue Deutsche Biographie“ (München) aufgenommen.

Bereits in meiner ersten Arbeit über Fridelli hatte ich darauf hingewiesen, daß meine Quellenstudien über das gesamte Lebenswerk Fridellis noch nicht abgeschlossen werden konnten. Die vorliegende Fridelli-Biographie soll nun nach Ausschöpfung aller mir erreichbaren Quellen das Lebensbild Fridellis zu einem geschlossenen Ganzen abrunden und vervollkommen.

Mein Dank gebührt allen denen, die mir bei meiner Arbeit mit Rat und Tat geholfen haben, im besonderen aber folgenden Herren:

P. Otto Leisner S. J., Linz, für seine wertvolle Unterstützung meiner Arbeit;

P. Anton Pinsker S. J., Wien, für die Auffindung des Manuskripts von R. Klug;

P. Augustin Moling S. J., Wien, jetzt Bangkok (Thailand), für seine mühevollen Übersetzungsarbeit der „Informatio pro veritate“;

Dr. Franz Pfeffer, dem Leiter des Instituts für Landeskunde in Linz, für die Veröffentlichung der Biographie;

Dr. Othmar Hageneder für die Bereitstellung der Archivalien des Landesarchivs in Linz;

P. Josef Teschitel S. J., Archivar des Archivum Romanum S. J. Roma, für die Übersendung wertvoller Archivalien und für seine Durchsicht und Korrektur, besonders des missionarischen Teiles der Biographie;

Univ.-Prof. Dr. Walter Fuchs, einst Professor der Fu-jen-Universität Peking, jetzt Ordinarius des Ostasiatischen Seminars an der Universität Köln, für die Durchsicht und Korrektur des kartographischen Teiles der Biographie; durch die Bereitstellung der Werke von Walter Fuchs konnte der kartographische Teil der Biographie erst auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht werden.

Alfred Zerlik